

Weltmeisterliches Design in Solothurn

An zwei Forumsanlässen machte die Pro Holz Solothurn auf die Bedeutung von Holz als Energieträger und Designobjekt aufmerksam.

Energie und Design. Der Rohstoff Holz liefert diese beiden völlig unterschiedlichen Güter. Holzenergie und Holzdesign lieferten auch den Stoff für zwei Forumsanlässe der Pro Holz Solothurn.

Am Energie-Anlass zeigten Vertreter von Holzenergie Schweiz und der kantonalen Energiefachstelle die Bedeutung der Holzenergie auf. Nach wie vor sei das Potenzial des im Wald nachwachsenden Holzes, das für Holzenergie verwendet werden kann, nicht voll ausgeschöpft. Dass Holz nicht nur als Energielieferant, sondern auch zum Verringern des Energieaufwands geeignet ist, zeigte Christian Zeyer vom Energie- und Umweltberatungsbüro E plus U. Beim Bau von Minergie-Häusern sei Holz ein besonders geeigneter Baustoff. Die Referenten waren sich einig, dass Holz optimalerweise zuerst verbaut werden und erst in einem zweiten Lebenszyklus als Energielieferant dienen soll.

Grosses Sparpotenzial

Der „Design-Anlass“ richtete sich vor allem an Besucher, die bereits über ein Haus verfügen: Cornelia Büttner vom Gebäudeprogramm zeigte auf, wie Hausbesitzer vorgehen müssen, um ihr Gebäude zu sanieren und dabei vom neuen Förderprogramm von Bund und Kantonen zu profitieren. Wer jetzt sein Gebäude saniert, profitiert in dreierlei Hinsicht: Vom Fördergeld, von langfristig tiefen Energiekosten und vom gesteigerten Wert der Liegenschaft. Zudem ist die Sanierung von alten Gebäuden ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Pro Einfamilienhaus können bis zu zwei Tonnen CO₂ pro Jahr gespart werden, was einem Drittel der Pro-Kopf-Emissionen entspricht.

Das Gebäudeprogramm fördert zwei Bereiche: die Sanierung der Gebäudehülle sowie den Einsatz erneuerbarer Energien (siehe Kasten). Cornelia Büttner ging ausführlich auf die sechs Schritte ein, die es

benötigt bis zum Erhalt des Fördergeldes: von der Planung über die Einreichung des Gesuches bis hin zur Auszahlung des Fördergeldes.

Ihre beiden Vorredner präsentierten hauptsächlich die ästhetische Seite von Holz: Der Schreiner-Berufsweltmeister Thomas Sutter aus Appenzell zeigte Beispiele seiner selbst kreierten Design-Möbelkollektion aus Massivholz. Dabei kamen seine starke emotionale Bindung sowie gar eine gewisse Ehrfurcht vor dem über Jahrzehnte gewachsenen Baustoff Holz zum Ausdruck. Die gezeigten Beispiele veranschaulichten, dass hier ein (Welt-)Meister am Werk war. Der Solothurner Architekt Simeon Heinzl präsentierte verschiedenste Beispiele seiner Werke, in denen Holz sehr vielfältig eingesetzt wurde: vordergründig naturbelassen oder unaufdringlich im Hintergrund. Heinzl konnte zum Ausdruck bringen, dass die Holz- oder Materialwahl immer auf einer intensiven gedanklichen Auseinandersetzung mit dem Bauobjekt basierte.

Geld sparen beim Sanieren – Das Gebäudeprogramm

Anfang 2010 startete das Gebäudeprogramm von Bund und Kantonen. Für das 10 Jahre dauernde Programm stehen pro Jahr 300 Mio. Franken an Fördermitteln zur Verfügung. Die Förderbeiträge sind schweizweit einheitlich, allerdings gibt es Unterschiede bezüglich der geförderten Sanierungen. So fördert der Kanton Solothurn nicht nur die Sanierung von bestehenden Gebäuden, sondern auch Neubauten im Minergie-P-Standard, Sonnenkollektoren für Warmwasser, Wärmepumpen als Ersatz bestehender Heizungen, bestimmte Holzheizungen, Fernwärmenutzung sowie Photovoltaikanlagen.

Ein Gesuch muss vor Baubeginn eingereicht werden, für den Bau gibt es eine Frist von zwei Jahren. Weitere Details dazu unter: www.dasgebaeudeprogramm.ch oder www.energie.so.ch.